

aus. Die Sammlung Herbert v. Garvens-Garvensburg allein hatte Werke der Heutigen aufzuweisen. Die Ankäufe danach wurden größtenteils in den Ausstellungen der Kestner-Gesellschaft vorgenommen.

Wir sehen ein glänzendes Resultat: Burchartz, Campendonk, Caspar, Caspar-Filser, Feininger, Eberz, Heckel, Jaeckel, A. v. Jawlenski, Guschmann, Gleize, Kars, Klein, Kirchner, Gleichmann, Kokoschka, Kopp, Macke, Melzer, Meidner, Nolde, Felixmüller, Paula Modersohn, Munch, Rohlf, Pascin, Pechstein, Teutsch, Seewald, Topp, Maria Uhden, Vlaminck, Weisgerber, Marc, Klee, Chagall, Kandinsky; insgesamt 102 Werke.

Avanti!

Christof Spengemann

K R I T I K

Ü B E R B Ü C H E R

SANDMEIER / NEUE DEUTSCHE ERZÄHLER

Zwei Bände / Furcheverlag / Berlin / 1919
Die Sammlung ist wertvoll. So daß die geschmacklose Ausstattung doppelt unangenehm wirkt. (Was den Erfolg nicht hemmte! oder gar förderte?) Sandmeier ist selbst Erzähler. Die Gefahr allzu subjektiver Auswahl war da. Doch das Buch ist ganz, wie selten eines dieser Art, unpersönlich. Über den Herausgeber sagt es nichts, und das spricht für diesen. Grotesk wirken mag von entsprechendem Gesichtspunkt aus die Zusammenstellung der Namen. Andererseits sind die Contraste reizvoll. Immerhin hätte auf ein Überwiegen des Wertvollen mehr Wert gelegt werden müssen. Franz Jung, Einstein, Ehrenstein und Andere dürften nicht fehlen. Kölwel, ein prächtiger Lyriker, dürfte fehlen. Kasimir Eduard Schmidt müßte fehlen. Neue Auflagen geben zu Verbesserungen oft Gelegenheit. *W-r*

IWAN GOLL / DER TORSO / Rolandverlag
München / 1919

Golls Dichtung hat explosiven Charakter. Aber die Explosion ist hörbar mit allen Nebengeräuschen. Das wirkt peinlich. Die Musik ist noch nicht rein, ist noch unmelodisches Getöse. Der Fall Goll aber ist nachgerade alltäglich geworden. Und das Getöse in der Lyrik ohrenbetäubend. *W-r*

WALTER EIDLITZ / DER GOLDENE WIND
Gedichte / Erich Reiß Verlag / Berlin / 1919
Aus buntentblühter Phantasie weht Walter Eidlitz' goldener Wind mit elementar eruptiver Kraft. Manchmal ist sein Wort formlos wild wie kindliches Spiel glühend eifriger Knaben. *J. H-d*

MECHTILD LICHNOWSKY / DER KINDER-
FREUND / Drama / Verlag E. Reiß / Berlin / 1919
Frauengüte ruft im engbegrenzten Leben kleinsten Städtchens den unendlichen Sehnsuchtsschrei auf zum

Grundziel alles Heilig-Revolutionären: Verständnis kindlicher Seele, reinste Formung wachweichen Materials alles zukünftig Lebendigen. Musik allesbanrender Mütterlichkeit erklingt das Wort im glühendsten Fortissimo; tönt klagende Dissonanz stumpfharter Verständnislosigkeit unbewegten Bürgerherzens und bleibt dem Ohr choralisch revolutionäres Gebet aller Lebensbejahenden. *J. H-d*

ROLF LAUCKNER / WIR STURM UND KLAGE
Ebda / 1919

Greifbar gewordenes Grauen und unerbittlicher Tod in dichtendem Herzen und gestaltendem Hirn. „So — sinnlos — tot!“ singt er, und jede Wunde bricht auf im Klang seiner Lieder. *J. H-d*

LEONHARD FRANK / DER MENSCH IST GUT
Novellen / Verlag Gustav Kiepenheuer
Weimar / 1919

Die billige Volksausgabe dieses fabelhaften Buches kommt zu spät. Hätten Mutige es mitten im Kriege in hunderttausend Exemplaren über Deutschland verbreitet, wäre seine Wirkung die volle gewesen. Unterdessen wuchs die Distanz rasch. Der richtige Moment ist und bleibt verpaßt —

Frank hat zum Ausdruck gebracht, was erschütterndes Erlebnis einer Generation war. (Erlebnis, dessen einziger Ausdruck Franks Buch bleibt.) Das Tier im Menschen bäumt sich auf gegen die Vernunft, die ihr letztes an Seele vergeben hat. *Cervus*

BERNHARD BERNSON / DIE BEFREITEN
Schauspiel / Bücherei „Die Pforte“ / Dreiländer-Verlag / München / 1919

Nichts Fertiges — aber brausendes Gähren junger Kraft, ungeschminkt, ehrlich, auf Zukünftiges weisend. Wir warten. *h*

HERWARTH WALDEN / DIE NEUE MALEREI
Verlag Der Sturm / Berlin / 1919

Die Kunst mit den Sinnen und mit der Seele erleben; nicht mit dem Verstande. Walden ist in diesem Buche zugänglicher als sonst, aber nicht matter: „Es wird nicht gegen das impressionistische Bild eingewandt, daß es die Möglichkeit des Erinnerens oder eines Vergleichens gibt; es wird eingewandt, daß statt des Bildes Erinnerungsmomente, und zwar ausschließlich solche gegeben werden.“ — Auf dieser Basis vermag auch der Gegner zu folgen, sofern er nicht gänzlich verknöchert ist. Sofern er ein Fünkchen Gefühl besitzt, muß er unter der Wucht zuckender Erhellungen, blitzender Logik begreifen, daß das Dilettantische nicht durch unzureichende technische Kenntnisse, sondern durch unzureichende geistige Erkenntnisse entsteht. Schließlich: Impressionismus ist Äußerung. Expressionismus